

aus dem Landtag

Nr. 314 • Erste Beilage
Morgen-Ausgabe

Tägliche R

Aus dem Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Je weiter gestern im Abgeordnetenhaus die Berichterstattung über die wirtschaftlichen Kriegsfragen fortschritt, desto deutlicher wuchs sie sich zu einer volkswirtschaftlichen Geschichtsurkunde allerersten Ranges aus. Hatte schon anfangs der Abg. Hoesch mit einer leisen Betonung seines konservativen Standpunktes bei seinem Bericht über die Volksernährung triumphierend den Sieg der bisherigen Agrarpolitik verkünden können, der jetzt sogar von den „Sozialistischen Monatsheften“ zugestanden werde, so konnte der nationalliberale Abg. Hirsch-Essen in seinem Bericht über die Lage der Industrie trotz mancher Besorgnisse in Einzelheiten ebenfalls nur eine bewundernswerte Widerstandskraft und Leistungsfähigkeit seines Pfleglings lobpreisen. Allein das Kapitel von der Kohle sollte zukünftig Lehrgegenstand in unseren Volksschulen werden. Die Kohle erschien da als der Urelieferant von unzähligen Bedarfsartikeln des deutschen Volkes und der Kriegsführung, in letzter Linie und nach englischer Gebrauchsanweisung auch als ausschlaggebendes politisches Einflussmittel bei den Neutralen.

Der lebhafteste Herr Lippmann mit seiner erfrischend deutlichen Stimme schilderte dann den Stand von Handel und Geldverkehr. Das Gold wächst in der Reichsbank, die Geschäftswelt hat meist mehr Geld als in Friedenszeiten im Beutel. So zweifellos wie der Sieg der Waffen ist auch die Wiedergewinnung des zurzeit verdrängten Einflusses des deutschen Kaufmannes im Weltverkehr.

Etwas sorgenvoller klingen die Worte des Berichts über die Lage des Handwerks und des städtischen Grundbesitzes. Die Not des letzteren wird vom Berichterstatter Dr. Boenisch besonders anerkannt. Das Handwerk hat Kriegslieferungen. Nur wenige Gewerbe fallen hier völlig aus. Ein besonderes Lob ernten die Bäcker, die praktischen Volkzähler der Getreidestreckung.

Den Schluß der Berichte machte das Haus gestern mit dem Kapitel der Kriegsfürsorge. Sowohl der Umfang des Kreises der Fürsorgeberechtigten als auch die Unterstützungssumme selbst sind gestiegen. In keinem Falle darf die Unterstützung als Armenpflege behandelt oder empfunden werden. Fast flehentlich bat der Berichterstatter Schröder-Kassel immer wieder die Lieferungsverbände, nur nicht engherzig und kleinlich zu verfahren.

Der letzte Bericht über Ostpreußen steht noch aus. Heute will das Haus ihn als Schlußstück der geleisteten Arbeit entgegennehmen. Ehe man sich trennt, um das im Siegesjubiläum sonnenbeglänzte Berlin zu durchwandern, und während oben vom Dachfirst des Parlamentsgebäudes, umflattert von lustigen Taubenschwärmen, das Preußenbanner weht, macht der Präsident unter dem Jubel des Hauses den Vorschlag, einen Glückwunsch nach Pommern an den Oberkommandierenden, Erzherzog Friedrich, zu schicken. Und so geschah es.

für das Heer zu beschaffen. Solch vermeiden. Demgegenüber steht die die ganze Versorgung durchzuführen, Kosten entstanden sind. Das erklärt weiter der Zentralstelle ohne Geh auch daraus, daß sie außerordentlich Die Schwierigkeiten in der Versorgung sind dadurch entstanden, preis festgesetzt hatte, der nur ein Futterwertes der Kartoffeln für die die falschen Feststellungen der Versorgung entstanden, die zu einer falschen zu einer viel zu weitgehenden Schweine.

Dann die Pferdezuucht wieder auf eine zwangsweise Pferdezeit und mit denselben Preisen zu haitnisse haben sich aber geändert. kommt, das soll auch dem Pferde den besetzten Gebieten eingeführt werden. Das aber auch für den Osten, wo ein unserer Heere zu warten ist. S damit wir nicht nach dem Kriege Auch die Erhaltung der ist dringlich notwendig. Besonders dezimiert. Von 25 Millionen Schlachtet werden. Wir sehen keine Monate neues schlachtfähiges Fleischnot wird daher nicht

Die Preise

ist zum Teil zurückzuführen auf Nachfrage der Städte. Der Welt Erhaltung unserer Schweinebestände ihre größte Aufmerksamkeit zuwe bestand ist ja sogar noch vermehrt Maßnahmen, die hier zu treffen seit der Fragen die praktischen gezogen werden.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat nötigten Futtermengen gegeben. I weil wir ja auch aus dem Ausland men werden.

Eine Großtat für unsere Dr. Delbrück vom Institut für leistet, der hocheiweißhaltige Nähr Ammoniak und Zucker herstellt. D erst in ausgedehnten Werkstätten e keine Mittel scheuen, daß dies errei dem Kriege allen anderen Völkern Vorteil da. Ebenso hat Professor eine Bereicherung des Str Megnatron zustandegebracht. Das Eiweißgehalt, der es der besten R fahrung, daß statt 42 000 Waggonn Kleie zur Verfügung standen (Hör lich lernen. Beschlagnahme, wie A notwendig. Mit einem Höchstpreis preises ist aber nichts anzufangen unter Zuschüssen aus der Reichskass möglich, das Vieh entsprechend auf Kompromißantrag vorgeschlagen a Schwächen haben mag, dessen Ann